



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/216

DOI: 10.17886/RKI-History-0957

Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin W. Charitéstr. 1
d. 24ten October 1898

Hochgeehrter Herr Kollege! [Wilhelm Kolle]

Seit meiner Rückkehr von Afrika denke und arbeite ich nur noch über Malaria. Es hat mich kaum jemals ein Gegenstand so interessiert als dieser. Im August und September war ich in Italien, hauptsächlich in Rom, mit Malaria-Studien beschäftigt und ich werde immer mehr darin bestärkt, daß die Mosquitos die Träger der Infektionen sind. Natürlich wendet sich diesem Geschmeiß mehr und mehr die Aufmerksamkeit zu. Im Institut habe ich bereits mehrere Züchtungen von italienischen Mosquitos im Gange, um womöglich auch im Winter experimentell weiter arbeiten zu können. Wer hätte das wohl gedacht, daß schließlich noch an Stelle von Bakterien Mücken und Zecken in Reinkulturen gezüchtet werden müssen.

Ich möchte Sie nun bitten, für mich in Südafrika zu sammeln, resp. sammeln zu lassen. Wenn Sie noch in Kimberley sein sollten, dann bitte ich namentlich um die dortigen Mücken, deren Blutgier mir noch in sehr schlechter Erinnerung steht. Ich möchte gern wissen, ob dort nur eine Art vorkommt oder mehrere und zu welcher Zeit des Jahres.

Sollten Sie Kimberley schon wieder verlassen haben, dann könnten Sie die Mücken dort leicht durch irgend Jemanden fangen lassen. Die Thierchen werden beim Fang, am besten mit Netz, möglichst wenig beschädigt und in kleine mit Alkohol ganz gefüllte Gläschen, bis zu hundert und mehr in ein Glas, gethan und so verschickt. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich schon bald einige Sendungen erhalten könnte.

Vielleicht haben Sie Verbindungen nach anderen Orten, z.B. an der Ostküste oder nach dem Zambesi zu, um auch von dort etwas zu bekommen.

Hier ist augenblicklich alles in Aufregung über den Pestausbruch in Wien, der allerdings in recht bedenklicher Form aufgetreten ist. Hoffentlich gelingt es, die Sache zum Stehen zu bringen. Das Institut für Inf.kr. wird förmlich von Zeitungs-Reportern gestürmt, welche mit aller Gewalt interviewen wollen.

Die letzten Nachrichten aus Südwest-Afrika bestätigen von Neuem, daß das kombinierte Galle-Blut-Verfahren ausgezeichnete Resultate giebt. Hoffentlich haben Sie sich inzwischen auch von der Wirksamkeit desselben überzeugt. Allerdings muss immer mehr oder weniger Reaktion da gewesen sein, auf dem Wege der natürlichen oder der künstlichen Infektion.

Mit besten Grüßen
Ihr ergebenster
R. Koch

Berlin. W. Charitéstr. 1.

d. 24. ¹ October 1898.

Großvater Herr Kolleg!

Zeit meiner Rückkehr von Afrika durch
 und habe ich mich nun auf über Malacca.
 So ist mich dann einmal ein Gegenstand
 so in der Welt als dieser. Zu dem ist
 September war ich in Italien, und ich
 in Rom, mit Malacca - Malacca
 und ich nun mehr diese besichtigt,
 daß die Malacca die Träger der Inseln
 sind. Natürlich macht sich diese
 mehr und mehr die Aufmerksamkeiten zu.
 Zu dem ist ich damit meine

von italienischen Mobydielob im Ganzen, um
wenigstens ein in Wien zu erscheinen
wird er denken zu können. Aber siehe das
wird gerade, das glücklich auf der Welt von
Lutheranischen Mänteln und Jucken in Wien,
dem geistlich werden müssen.

Ich würde Sie nun lassen, für mich in
die Verhältnisse zu kommen, das zu kommen zu
lassen. Wenn Sie mich in Kimberley sein
sollten, dann sollte ich auch ein in
den letzten Mänteln, das Blutiger mich mich
in der Welt der Verwirrung steht. Ich würde
von wissen, ob das mich ein das geistlich
oder mich und zu mehr Zeit das geistlich.

Sollten Sie Kimberley Ihnen wieder zuerkennen
geben, dann könnten Sie die Mittel dort leicht noch
irgend jemandem freigeben lassen. Die Thierchen
werden beim Feuch, um hassen mit Holz, unglücklich
wennig beschützt und in Elain mit Alkohol
ganz verfallene Gläser, die zu finden sind
weder in ein Glas, zerfallen und so verbleibt.

Es wird mich sehr freuen, wenn ich Ihnen bald
einige Danksagen erhalten würde.

Grüßlich geben Sie Berlin ^{Dankes} ~~ich weiß danken~~ ^{denk}
Wien, z. L. an der Ostküste, ~~den~~ ^{den} ~~den~~ ^{den}
wieder zu bekommen.

Sie ist wegen Altkauf Alles in Aufen,
ganz über die Papstkirche in Wien, der
allerdings in nicht besten Lagen Form

ausgesprochen ist. Insbesondere gelte es, die
Dinge zum Nutzen zu bringen. Das Institut
für Jus. Nr. wird für die von Justiz-
Departement gestützt, welche mit aller Ge-
walt in der Provinz zu stellen.

Die letzten Verfügungen aus der Justiz-Abtheilung
bestehen von denen, dass die Kommi-
ssion die Gulle- und -Grafen der Provinz
ausstellen wird. Insbesondere haben die
in der Provinz die von der Justiz-Abtheilung
übergeben. Allerdings muss immer noch
von manchen Provinzen die Provinzen sein,
während die Provinzen der Provinzen der Provinzen
zustehen.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

A. Koch.